

gesandt, wo König Wilhelm sich zur Kur aufhielt, um ihn aufzufordern, dem Prinzen die Annahme der spanischen Krone zu verbieten. Jetzt konnte jedermann erkennen, daß Frankreich nur nach einer Ursache zum Kriege suchte. Prinz Leopold, der nicht wünschte, daß sein Vaterland seinerwegen in einen blutigen Krieg verwickelt würde, entsagte der Krone freiwillig. Aber es war zu spät. Der französische Uebermut fand in der höflichen Antwort König Wilhelms und in der ruhigen Haltung Preußens nur Furcht vor Frankreich und wurde noch schrankenloser. Benedetti mußte nochmals zum Könige. Er stellte die Forderung, König Wilhelm solle sich schriftlich verpflichten, nie seine Zustimmung zu geben, falls ein Hohenzoller von den Spaniern zum König gewählt würde. Ja, er deutete noch an, daß ein entschuldigender Brief des Königs an Napoleon am besten geeignet wäre, Frankreich zu versöhnen. Nun war aber des Königs Geduld zu Ende. Diese freche Zumutung wurde zurückgewiesen, wie sie es verdiente. In ganz Deutschland aber empfand man die Demütigung, die man dem Helidentkönig hatte anthun wollen, und beschloß, sie zu rächen. Hatte Frankreich den Krieg gewollt, Deutschland hatte ihn nicht gesucht, so sollte es den Krieg haben. Der König kehrte unter dem Jubel des Volkes von Ems nach Berlin zurück. Die Vorbereitungen zum großen Kriege nahmen ihren Anfang.

§ 40. Der Krieg gegen Frankreich.

A. Die Aufstellung der Armee'n.

1. Sobald man deutscherseits erkannt hatte, daß der Krieg unabwendbar sei, wurde der Reichstag des norddeutschen Bundes einberufen und das Heer mobil gemacht; und es war ein erhebendes Gefühl zu sehen, wie treu die Süddeutschen ihr Bündnis hielten. Schon am 16. und 17. Juli erließen Bayern, Württemberg und Baden den Befehl zur Mobilmachung. — Am 19. wurde die Kriegserklärung Frankreichs in Berlin übergeben, und ein erschütternder Beifallsruf erfüllte den Saal des Reichstages, als Bismarck dieselbe vorlas. Alle Mittel wurden bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Von allen Orten, wo Deutsche weilten, trafen Zustimmungstelegramme ein. Mit einem Schlage war der Norden und Süden Deutschlands geeinigt. Begeisterung aller Orten. Jedermann wollte mit helfen oder wenigstens durch Gaben seinen Patriotismus bezeugen. Vereine bildeten sich, die durchziehenden Truppen zu verpflegen, Gaben für Verwundete zu sammeln und auf die Schlachtfelder zu